

Brenn-Wurz. *Flammula recta*.

insonderheit aber um das Gestade derjenigen Flüsse, welche sich in die Donau ergießen. Man findet sie auch in Sachsen um Dresden und Wittenberg.

5. Die Böotische Wald-Rebe mit zerkerbten Blättern: *Clematitis*, peregrina, foliis pyri incis. C. B. P. 300. T. 293. B. J. A. loc. cit. Clemat. altera Boetica, Clus. H. 123. Clem. Boetica Clusii. J. B. 2. 126.

6. *Clematitis*, Canadensis, trifolia, dentata, flore albo. H. R. Par. B. J. A. loc. cit.

7. *Clematitis repens*, rubra. B. J. A. 1. 47. An Clem. peregrina, incarnata, simplici flore. H. Eyst. æst?

8. *Clematitis Orientalis*, folio apii, flore ex viridi flavescente, posterior reflexo. T. Cor. 20.

9. *Clematitis*, Alpina, Geranifolia. C. B. P. loc. cit. Prodr. 135. M. H. loc. cit. T. 294. Clematit. cœrulea, serrato folio. J. B. 2. 129. Clematis cruciata, Alpina. Pon. Bald. Ital. 175. & latin. apud Clus. H. cccxxv. Plukn. Phyth. 84. 7.

10. *Clematitis*, Hispanica, surrecta, altera, & humilior, flore albicante. H. R. Par. T. B. J. A. loc. cit.

11. *Clematitis sylvestris*, latifolia, foliis non incis. T. 293. Clematis latifolia integra. J. B. 2. 125.

12. *Clematitis* five *Flammula repens*. C. B. P. T. loc. cit. Clematis, five *Flammula scandens*, tenuifolia, alba. J. B. 2. 227. *Flammula*. Dod. p. 404.

13. *Clematitis maritima*, repens. C. B. P. loc. cit. Prodr. 135. T. 294.

14. *Clematitis surrecta*, præcotior, caulibus rubentibus. T. loc. cit. *Flammula recta*, rubens & maturius florens. C. B. P. loc. cit.

15. *Clematitis erecta*, alba. C. B. P. T. loc. cit.

16. *Clematitis tenuifolia*, Lusitana, flosculis cœruleis. T. loc. cit.

17. *Clematitis cœrulea*, flore pleno. C. B. P. 301. T. B. J. A. loc. cit. Clematis altera, flore pleno. Clus. Cur. post. in fol. 7.

18. *Clematitis purpureo-cœrulea*, flore pleno. C. B. P. T. loc. cit. Clematis purpurea, flore pleno, scandens. J. B. 2. 129.

19. *Clematitis*, flore pleno, incarnato. C. B. P. T. loc. cit.

Eigenschaft.

Die Brenn-Wurz ist warmer und trockener Natur: Sie hat scharfe, corrosivische Salk-Theilgen, und dadurch die Eigenschaft zu eken, Blasen zu ziehen, zu erdinneren und zu zeitigen.

Gebrauch.

Welcher ein hartes Geschwüre hat, das Geschwüre zu keiner Zeitigung sich wendet, dieser zerstoße Brenn-wurz-Kraut mit Oehl, und lege es wie ein Pflaster über, so macht es dasselbige zeitig, und eket es auf. Innerlich ist mir derselben kein Gebrauch bekannt.

CAPUT LXXX.

Große Wall-Wurz. *Symphytum majus*.

Nahmen.

Wall-Wurz, Schwarz-Wurz, Schmer-Wurz und Beinwell heißt Griechisch, Συμφυτον αλλο, Πηκτόν, Diosc. lib. 4. cap. 10. Συμφυτον μέγα. Lateinisch, Symphytum alterum, Symphytum majus, Consolida major, Solidago, Inula rustica. Italianisch, Consolida maggiore. Französisch, Oreille d'Asne, Grande Confire, Grande Consolide, Grande Consolide. Spanisch, Suelda mayor, Consuelda.

Consuelda mayor. Englisch, Walmort, Comfrey. Dänisch, Consolide, Storconsolide, Kongsalverod, Storundurt, Kulsuskerrod. Niederländisch, Waalmoortel.

In Class. Plantar. Gymnotetrasperm. Asperifol. Symphyti, T. Calix usque ad basin sectus in quinque longa, gracilia segmenta; Flos monopetalos, in inferiore parte cylindraceus, ora superiore urceum referens quinquefidus, pendulus, ex inferiore, inferiore parte fistulosa floris, ubi incipit explicari, enascuntur quinque stamina, & quinque acuti conniventes pali, alternatim posita; Semina polita, lucida lithospermi. B. J. A.

Geschlechte und Gestalt.

1. Die große Wall-Wurz: Symphytum consolida major, flore purpureo, quæ mas. C. B. P. 259. M. H. 3. 444. T. 138. B. J. A. 1. 195. Symphytum magnum, J. B. 3. 593. Dod. p. 134. Symph. majus flor. purpureo. H. Eyst. Æst. Consolida major. Ger. Raj. H. 505. offic. und ihre Verschiedenheiten:

Symphytum; Consol. maj. mas flore purpureo-cœruleo. C. B. P. T. B. J. A. loc. cit.

Symphytum; Consolida maj. mas flore coccineo. B. J. A. loc. cit. An Symph. maj. flore rubro. H. Eyst. Æst?

Symphytum; Consolida maj. foemina; flore albo, vel pallide luteo. C. B. P. T. B. J. A. loc. cit. Symph. flore palido. H. Eyst. Æst.

Symphytum, Consolida maj. flore luteo. C. B. P. T. loc. cit.

Symphytum, Consolida maj. flore variegato. H. L. Bat. T. loc. cit. Die Wurzel ist außen kohl-schwarz, innwendig aber ganz weiß, fleberig und schlüpferig wie Schmalz, auch darzu dick, und gehet etwann zwei Ellen tief in die Erde. Ihr Stengel wächst Ellen lang und bisweilen länger, er wird dick, edicht, und an den Ecken mit ausgewachsenen Linien erhaben, ist hohl wie der Hasen-Kohl, und mit langen Blättern bekleidet, welche einen Geschmack als der Wurteisch von sich geben. Die Blätter, so gegen der Erden stehen, sind breiter und länger, aber die am Stengel werden kleiner und schmaler. Der Stengel und die Blätter sind haarig und rauch, wenn man sie anrühret jucken sie die Haut. Sie trägt im Brach- und Heumonath junge, hohle Schellen, den Schlüssel-Blümlin etwas gleich, und bringt den Samen in grünen Hülslin. Sie wächst gemeinlich auf den Wiesen, Gras-Gärten, feuchten Auen und Wasser-Gestaden. Allhier findet man sie in den feuchten Matten bey Nuttenz, Michelsfelden und an anderen Orten mehr. Etliche unterscheiden diese große Wall-Wurz in das Männlein und Weiblein. Das Männlein trägt purpurfarbe oder braun-blaue Blumen, das Weiblein aber bringt weiße oder bleichgelbe, selten aber gold-gelbe Blumen, wie im Fürstlichen Eystättischen Lust-Garten zu sehen ist.

2. Die knodichte Wall-Wurz: Symphytum tuberosum, J. B. 3. 594. Dod. Ger. Park. Raj. H. loc. cit. Symph. majus, tuberosa radice, C. B. P. M. H. T. B. J. A.

Knodichte Wall-Wurz.
Symphytum tuberosum.



loc. cit. Symph. tuberosum, majus. Clus. H. clxvi. Hat einen edichten Stengel, der voll Safts ist, und gemeinlich Schwebes hoch wächst, an welchem weniger Blätter als am vorigen hervorkommen, sie sind auch kleiner, zarter, nicht so rauch, und schier ohne Geschmacke. Auf den Neben-Aestlein erscheinen ablange, hohle, bleiche Blumen wie an der ersten, sie geben keinen Geruch von sich, werden am Umkreise in fünf Kerse getheilt, und haben in der Mitte fünf Fäselein neben einem Zapflein. Der Samen vergleicht sich dem vorigen. Die Wurzel ist lang, ästicht, zart, brüchig, kleinen Fingers dick, mit vielen Knoden und haarigen Faseln begabet. Man findet sie in Oestreich und Ungarn in allen Wäldern, an schattichten Orten, insonderheit unter den Stauden. JOACHIMUS CAMERARIUS hat dieses Gewächse auch um Salzburg angetroffen, allda sie von sich selbst hervorkommt. Ihre Blätter und gelben Blumen sind viel kleiner als an der ersten. Sie kriecht sehr um sich. Die Wurzel ist weiß und gar knodicht, wie die Figur * ausweist. Man pflanzt sie in Deutschland auch in die Gärten. Deren ist auch eine kleinere Art: Symph. minus, tuberosa radice. C. B. P. T. loc. cit. Symph. tuberosum, minus. Clus. H. loc. cit. Raj. H. loc. cit.

3. Die Americanische Wall-Wurz: Symphytum Americanum.

4. Symphytum Echii folio ampliore, radice rubra, flore luteo. T. loc. cit. Anchusa lutea, major. C. B. P. 255. Anchusa lutea. J. B. 3. 583. Lob. Jc. 578.

5. Symphytum Echii folio, ampliore, radice rubra, flore exalbido. T. loc. cit. Anchusa flore albo aut pallido Clusii, J. B.

III III

loc. cit.

loc. cit. Anchusa ex albido flore. Clus. H. CLXV.

6. Symphytum Echii folio angustiore, radice rubra, flore luteo. T. B. J. A. loc. cit. Anchusa lutea, minor. C. B. P. loc. cit. M. H. 3. 442. Anchusa Echioïdes, lutea, Corinthoïdes, montana. Col. part. 1. 183.

Eigenschaft.

Wall-Wurz fñhret neben schleimicht-bal-samischen Theilgen, auch ein miltes, alkalisches, heimlich-flüchtiges Salz bey sich, und hat hiemit die Tugend und Eigenschaft zu kühlen, zu erweichen, anzuhalten, zu erdickern, die Schärffe der Feuchtigkeiten im Leibe zu lindern, das Blut zu stillen, und zu heilen. Man gebraucht die Wurzel zur Arzney, welche in dem Vollmonden des Merckes oder Aprilles muß ausgegraben werden. Etliche bedienen sich auch der in dem Mayen und Brachmonat eingesamleten Blättern und Blumen.

Gebrauch.

Man destillirt das Wasser aus dem Kraut und Wurzel zu Ende des Mayen: Aus den Blumen löst sich ein Zucker bereiten: Aus der Wurzel aber pfllegt man die Essenz und das Extract zu machen. Giesse über den Schleim, welcher aus der in Wasser gekochten Wall-Wurzel gemacht, und dicklicht gesodten worden, Brantwein, lasse es etliche Tage über in dem warmen Sand stehen, hernach schütte die Essenz gemächlich oben ab, und bediene dich derselben nach belieben und Nothdurft, in allerhand Blutflüssen, Ruhr, rothen Ruhr, Leisten-Brüchen, Bein-Brüchen, und Wunden; man gibt zwölf bis zwanzig und mehr Tropfen auf einmahl, und das oft ein. Wenn man den Brantwein hievon bis auf die Dicke des Honigs abziehet, so bleibt das Extract übrig, welches man auf 15. bis 30. Gran auf einmahl in gleichen Kranckheiten einnehmen kan.

Blutflüsse,
Ruhr,
rothe
Ruhr, Lei-
sten-Bruch-
Wunden.

Essenz und
Extract.

Etliche bereiten die Essenz auf folgende Weise: Zerhacke und stoße die frische Wall-Wurz zu einem Muß, mische ein Viertel eines Nocken- oder Weizen-Brots wohl darunter, besprenge es mit gutem Malvasier- oder Frontinier-Wein, in einem Glase mit einem engen, langen Halse, vermache es mit Spannischem Wachs wohl zu, digeriere eine Zeit lang im Marien-Baade, oder Roß-Wiß: Truck hernach aus, digeriere noch ein wenig, scheide die auf dem Boden sitzenden Hesen und Unreinigkeiten davon ab, und behalte die blut-rothe Essenz entweder ganz zum Gebrauch auf, oder ziehe die geistreichen Feuchtigkeiten ein wenig auf gelindem Sand-Feuer ab, daß du den Extract davon bekommest.

Wenn man die Wurzel lang im Wasser kocht, so wird es darvon ganz schleimig, daß mans ohne Widerwillen nicht trincken kan.

Starckes
Bluten.

Die Wund-Aerzte sollen die Wall-Wurz in Ehren halten, denn sie zu allen Wunden, Brüchen und Schäden sehr nützlich ist. Sie machen davon eine gute Blut-Stellung, denn sie nehmen das Pulver der Wall-

Wurz, vermischen es mit warmem Wasser und schlagen den damit befeuchteten Hauf über, es bacht sich an, wird bald hart, und stopft fein.

Ein Loth gedörter Wall-Wurz in einer Nothe Maas frischen Brunn-Wassers gesodten, und davon getruncken, dienet wohl wider die rothe Ruhr, starcken Weiber-Fluß, Brüche, Lungen- und Nieren-Geschwüre, Blut-Speyen, Samen-Fluß, und Blutharnen. Sie ist auch an Anmuth wegen vielen andern vorzuziehen.

Die Wurzel zerschnitten, zerstoßen und hernach stark ausgepreßt, gibt ein Oehl oder eine Fettigkeit von sich, dieselbige eine Zeit lang an der Sonne destillirt, ist gut für die offenen Schäden, Ueber-Beine, Krätze, Französische und aussätzige Raude, damit gesalbet.

Der in den Apotheken zubereitete Wall-wurz-Syrup ist sehr dienlich in der Lungen-Sucht, denn er die Brust von allem Exter reiniget und die Lungen stärcket. Man mischt ihn auch nützlich unter die Wund-Träncker.

Wenn man dies Kraut samt der Wurzel wohl in dem Wasser zu einem Baade siedet, und die jungen Wittweiber darinnen bisweilen baden macht, so werden sie wieder den Jungfrauen gleich.

In den Wunden und Bein-Brüchen stoße Gottsgnaden-Kraut, frische fastige Wall-Wurzel jedes gleich viel, in einem steinernen Mörser zu einem Muß-Pflaster unter einander, mische das Pulver von Bruch-Wall- oder Bein-Stein darunter; schlage demnach solch Pflaster oft über die Wunden und Bein-Brüche, so werden sie ebender davon heil. Gleiches thut dieses Pulver, mit dem Wallwurz-Extract vermischet und übergeschlagen. Sonderlich aber mag diese Wurzel allein zu einem schleimigen Muß gestoßen, oder die dürre Wurzel mit Wein zu einem Muß-Pflaster gekocht, und oft warmlicht übergeschlagen, die Geschwulst, Entzündung, ja den Brand selbst der verwundten Gelencken, Sehn- und Spann-Adern, samt allem Schmerzen sehr geschwinde hinweg nehmen und vertheilen; auch wenn Nerven das Glied schon aufgelauffen, und schwarzbraun worden wäre.

Ein köstliches Heil- und Wund-Pflaster, so von D. BARBETTE erfunden, auch von mir bewährt befunden worden: Nimm Rosen-Oehl 24. Loth, des Schleims von Wall-Wurzel, Bleyweiß, jedes zwölf Loth, gelbes Wachs acht Loth, Minien, Gold-Platte, und zubereiteten Gallmey-Stein, jedes sechs Loth. Mische alles nach der Kunst wohl durch einander zu einem Pflaster oder Salbe, welche man äußerlich bey Heilung der Wunden firtrefflich erfahren.

Das destillirte Wallwurz-Wasser dienet alle innerliche und äußerliche Verfehrung, Brüche und Verrenckung zu heilen, wehret dem Blut-Speyen, der Lungen-Sucht, allen Bauch-Flüssen, Blut-Harnen und der rothen Ruhr, so man davon oft vier oder fünf Loth trinckt. Luchlein darinn genest und übergelegt, heilet die Wunden, Geschwüre, Schrunden der Kesthen, Brüsten, Händen und Füßen.

Die und Füßen.

Bein-Brüche,
Wunden.

Entzündung,
Brand und
Schmerzen
der Sehn-
Adern und
Nerven.

Wund-
Salb oder
Pflaster.

Brüche,
Verwundung,
Speyen,

Lungensucht,
Bauch-
flüsse, Blut-
harnen,

rothed Ruhr,
Geschwüre
der Kesthen,
Brüsten,

Schrunden
der Füßen,
Händen

Die mit Zucker eingemachte Ball-Wurk
ist dienlich wider die rothe Ruhr und an-
dere Bauch-Flüsse, stillt die unmaßige mo-
natliche Reinigung der Weibern, und das
Blut-Harnen, reiniget die Brust und Lun-
gen von allem Eiter und Schleime, weh-
ret dem Blut-Speyen und der Lungen-
Sucht, so man davon nach belieben oft ein
Stücklein isset. In den Apotheken ist mei-
stens neben der Wurzel nur der Syrup. de
Symphyto Fernelii und etwann auch das
destillierte Wasser zu haben.

CAPUT LXXXI

Braunelle. Brunella.



Nahmen.

Braunelle oder St. Antoni-Kraut,
heißt Lateinisch, Brunella, Conso-
lida minor, Prunella vulgaris. Ita-
lianisch, Consolida minore, Pronella.
Französisch, Herbe au Charpentier, Pru-
nelle. Englisch, Bugle, Selfbeat. Dä-
nisch, Brunell. Niederländisch, Bruynelle.
Braunelle hat ihren Nahmen, dieweil sie
zu der Bräune der Zunge und des Hal-
ses sehr dienlich ist. Wird von welchen vor
Polycnemon Diosc. gehalten.

In Class. Plant. Gymnotetrasp. Verticil-
latar. Brunellæ, T. Calix bilabiatus, supe-
riori segmento erecto, trifido, inferiori la-
bio binis spinulis armato; Flores habent
galeam erectam, cavam, integram, lon-
gam, barbam trifidam, segmentis laterali-
bus extrorsum replicatis, medio pendulo,
valde cavo, in spicam densam, squama-
tam, brevem congesti, cum foliolis inter-
jectis. B. J. A.

Geschlechte und Gestalt.

1. Die gemeine Braunelle: Prunella vel
Brunella vulgaris, Park. M. H. 3. 363. flo-
re minore, vulgaris, J. B. 3. 428. major,
folio non dissecto, C. B. P. 260. T. 182.
B. J. A. I. 169. Brunella. Dod. p. 136. Ger.
Raj. H. 551. quæ & flore albo observ. C. B.
T. B. & flore purpurascens. H. R. Par.
Hat eine dünne Wurzel mit vielen haari-
gen Fasern, aus welcher ein viereckichter,
fetter und haarichter Stengel hervorkommt,
so Spannen hoch und zu Zeiten höher wächst.
Die satt-grünen und rauchlichten Blätter
vergleichen sich fast dem Balsam oder der
Münze, sie sind ganz, und bisweilen nur
obenhin gekerft. Auf den Gipfeln der Sten-
geln und Neben-Aestlein erscheinen geährete,
purpur-farbe oder himmel-blaue, selten aber
weiße Blumen. Sie wächst auf den Wie-
sen, Bübeln und in den Wäldern an tro-
ckenen Orten; Blühet vom Frühlunge an
bis in Herbst. Allhier findet man sie bey
den Dörferen Mutteng, Mönchenstein,
und auch an anderen Orten.

2. Die Oesterreichische oder Ungarische
Braunelle: Brunella coerulescens, magno flo-
re, C. B. P. 261. H. Eyst. æst. M. H. loc.
cit. T. B. J. A. loc. cit. flore magno, fo-
lio non laciniato, J. B. 3. 429. Raj. H. 552.
Hat einen weichen, haarigen, gleichlichten,
und drey Quer-Hände hohen Stengel, an
jedem Glaiche stehen zwey Blätter gegen
einander über, die sind ein wenig haarig,
und kommen schier mit der gemeinen Brau-
nellen überein. Ihre Köpfelein werden oben
auf den Gipfeln der Stengeln größer als an
der vorigen. Die Blumen vergleichen sich
an der Gestalt mit der gemeinen, wachsen
aber viel größer, sie geben keinen unangeneh-
men Geruch von sich, und ist ihr Helm ge-
meiniglich braun-roth, bisweilen weißlicht,
und zu Zeiten aschen-farb, in jedem Hülfslein
liegen vier Samen-Körner. Die Wurzel
ist schwarz, und mit vielen dicklichten,
weißen Fasern begabet, sie bringt jährlich
ihre neuen Schosse hervor. Man findet sie
in Ostreich und Ungarn, wie auch in Ba-
vern und Francken, an den Wegen in rau-
chem und leimichtem Grunde. Sie blühet
im Brach-Mey und Augustmonat, alsdenn
auch der Samen zeitig ist. Ferners wird in
Ostreich und Ungarn an grasichten Orten
eine Art der Braunelle angetroffen, deren
Blätter lang, und in tiefe Spälte zerschnit-
ten sind. Ihre Blühme kommt mit der
gemeinen überein, aber sie ändert sich an
der Farbe, denn sie wird weiß, grau, leib-
farb, braun-roth, und blühet bisweilen schon
im Mayen.

3. Die Braunelle mit zerschnittenen Blät-
tern und weißen kleinen Blumen: Bru-
nella folio laciniato, C. B. P. loc. cit. T.
183. B. J. A. loc. cit. Brunellæ altera Icon.
Dod. p. 136. Brun. II. flore purpureo. Clus.
H. XLIII. Prunella flore albo, parvo, fo-
lio laciniato, J. B. loc. cit. Raj. H. 551.

4. Die kleine, weiße Braunelle: Bru-
nella minor, alba, laciniata, C. B. P. T.
B. J. A. loc. cit. Prunella flore magno al-
bo vel purpureo, folio laciniato, J. B.
loc. cit. Raj. H. 552. Beide wachsen bey
uns auf den Matten an dem Wiesen-Flusse.

III III 2

5. Die